
KONFLIKTFELD SCHULE

Schüler und Lehrer –

Alltag in der Schule

| | |
|-------------|------------------------------|
| Modultyp | Kreative Kommunikation |
| Zielgruppe | Schüler von 12 bis 15 Jahren |
| Niveaustufe | A1 |
| Autorinnen | Dömők Szilvia, Somló Katalin |

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektor: Manzné Jäger Mónika

Idegen nyelvi lektor: Uwe Pohl

Szakértők: Magyar Ágnes, Dr. Zaláné dr. Szablyár Anna

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Csörgő Barbara, Dömők Szilvia, Grossmann Erika, Kaltenbach Petra, Molnár Andrea, Somló Katalin

Educatio Kht. 2008

MODULBESCHREIBUNG

| | |
|---|--|
| MODULTYP | Kreative Kommunikation |
| INHALTE DES MODULS | In diesem Modul werden häufige Probleme des Schullebens zur Sprache gebracht, da diese die Schüler sehr stark beschäftigen. |
| ZIELE DES MODULS | <ul style="list-style-type: none">■ Wortschatzerweiterung im Bereich „Schule“■ Entwicklung der vier Grundfertigkeiten im Zusammenhang mit dem Thema■ Probleme erkennen und formulieren können■ Entwicklung der Selbsterkenntnis und des Gemeinschaftsgefühls innerhalb der Klasse/Gruppe |
| VORGESEHENE STUNDENZAHL | 5 Stunden |
| ZIELGRUPPE | Schüler von 12 bis 15 Jahren |
| NIVEAUSTUFE | A1 (Stunde 3: A1–A2) |
| VORKENNTNISSE | <ul style="list-style-type: none">■ einfache authentische Texte über den Alltag gleichaltriger Jugendlicher verstehen können■ Wortschatz und Redemittel zur Situation „sich vorstellen“, zu den Redeabsichten „um Informationen bitten“, „Informationen geben“, „Meinung äußern“, „auf Meinungsäußerung reagieren“■ einem nicht ganz einfachen Hörtext die wichtigsten Informationen entnehmen können■ kurze Szenen vorspielen können■ Frage- und die häufigsten Nebensätze (mit dass, wenn, weil) bilden können■ Präteritum verstehen, Perfekt, Modalverben verwenden können |
| ANKNÜPFUNGSPUNKTE | |
| Programmpakete/Module in anderen Bildungsbereichen | – |
| Innerhalb dieses Programmpakets | – |

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG**

Allgemeine Kompetenzen alle vier Grundfertigkeiten, mit dem Schwerpunkt Sprechen

Fremdsprachliche Kompetenzen –

AUSWERTUNG schriftliche Textproduktion: Stunde 1 und 5 - Hausaufgabe

**DIDAKTISCH-METHODISCHE
EMPFEHLUNGEN**

Einzelne Probleme, die in diesem Modul behandelt werden, können in manchen Gruppen sehr aktuell sein, deshalb sind vom Lehrer vor allem Taktgefühl und Einfühlungsvermögen verlangt.

Die Aufgaben bauen größtenteils auf den Ideenreichtum, die Lebenserfahrung und die Selbstständigkeit der Schüler. Der Lehrer sollte bereit sein, sich zurückzuziehen und einige Funktionen wie Arbeitsteilung und Bewertung an die Schüler zu delegieren.

EMPFOHLENE LITERATUR

zur Entwicklung der sprachlichen Interaktion:

R. J. DiPietro: *Szerepjátékok a nyelvórán. Stratégiai interakció*. Nemzeti Tankönyvkiadó, 1994.

zur Differenzierung:

I.C. Schwerdtfeger: *Gruppenarbeit und innere Differenzierung*. Reihe Fernstudienprojekt DIFF-GhK-GI. Langenscheidt, 1998.

AUFBAU DES MODULS

| STUNDE | SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG | SCHÜLERAKTIVITÄTEN | SPRACHLICHE MITTEL | MATERIALIEN, MEDIEN |
|--------|---|--|--|---|
| 1 | <ul style="list-style-type: none"> ■ Wortschatzarbeit ■ freies Sprechen ■ Hypothesen bilden | <ul style="list-style-type: none"> ■ Interviews machen | <p>Redeabsichten: Informationen über eine Person erbitten und Informationen über eine Person geben</p> <p>Wortschatz: persönliche Angaben</p> <p>Fragesätze</p> | <p>Tafel oder OHP-Folie</p> <p>Anlage 1.3B Arbeitsblatt – Suche jemanden, der ...</p> <p>Zettel</p> <p>Anlage 1.4B Arbeitsblatt – Interview</p> <p>Rollenkarten</p> |
| 2 | <ul style="list-style-type: none"> ■ Wortschatz wiederholen und aktivieren ■ Diskutieren ■ Hörverstehen ■ freies Sprechen | <ul style="list-style-type: none"> ■ spielerische Aufgaben zum Wortschatz ■ „Charaktereigenschaften“ ■ einen Text hören ■ Aufgaben zum Text lösen ■ zum Text Stellung nehmen in Form freier oder gesteuerter Diskussion | <p>Redeabsichten: Anforderungen, Erwartungen formulieren, eigene Meinung äußern zum Thema, wie ein Lehrer sein soll bzw. was Lehrer von Schülern erwarten</p> <p>Wortschatz: Charaktereigenschaften im Allgemeinen, der ideale Lehrer und der ideale Schüler</p> | <p>Anlage 2.1 Dominospiel</p> <p>Anlage 2.2A Wortkarten – Adjektive</p> <p>Personenkonturen</p> <p>Blu-Tack</p> <p>Zettel</p> <p>A4-Blätter</p> <p>Filzstifte</p> <p>Wörterbücher (mind. 2)</p> <p>Anlage 2.4 Hörtext – Meine neue Klassenlehrerin</p> <p>Anlage 2.4 Arbeitsblatt zum Hörtext</p> <p>CD-Player</p> <p>Anlage 2.5 Transkript zum Hörtext</p> |
| 3 | <ul style="list-style-type: none"> ■ freies Sprechen ■ Leseverstehen ■ Meinungsäußerung | <ul style="list-style-type: none"> ■ Leseverstehen: Leserbriefe an einen Psychologen ■ Szenen vorspielen, sprachliche Interaktionen simulieren, ■ Thema: Konflikte lösen | <p>Redeabsichten: die Formen der Meinungsäußerung und des Ratgebens üben, Thema: Konflikte in der Schule</p> <p>Wortschatz zu den „Schattenseiten“ des Schullebens</p> | <p>Tafel oder OHP-Folie</p> <p>Anlage 3.2 Arbeitsblatt</p> <p>Packpapier</p> <p>Filzstifte</p> <p>Blu-Tack</p> <p>Anlage 3.3 Poster</p> |

| STUNDE | SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG | SCHÜLERAKTIVITÄTEN | SPRACHLICHE MITTEL | MATERIALIEN, MEDIEN |
|--------|---|---|---|---|
| 4 | <ul style="list-style-type: none"> ■ freies Sprechen ■ Leseverstehen ■ Kreatives Schreiben | <ul style="list-style-type: none"> ■ einen Test ausfüllen ■ ein Poster machen zum Thema „Was brauchen wir, um uns in der Klasse wohl zu fühlen?“ ■ gemeinsam einen „Klassenvertrag,, verfassen | <p>Redeabsichten: Regeln formulieren Wortschatz: Schulleben Modalverben verwenden</p> | <p>Anlage 4.1A Arbeitsblatt Anlage 4.1B Arbeitsblatt Packpapier Filzstifte Blu-Tack Anlage 4.2 Folie OHP-Folien</p> |
| 5 | <ul style="list-style-type: none"> ■ Meinungsäußerung ■ freies Sprechen ■ Lesen ■ Kreatives Schreiben | <ul style="list-style-type: none"> ■ Meinungs Austausch zu den „Sanktionen“ ■ einen Text lesen, dazu Aufgaben lösen und eine Fortsetzung schreiben ■ ein Klassengespräch simulieren | <p>Redeabsichten: Regeln erklären, Meinung äußern Wortschatz: die Formen des undisziplinierten Verhaltens in der Schule Modalverben verwenden</p> | <p>der „Klassenvertrag“ auf Folie oder ausgedruckt Anlage 5.2 Arbeitsblatt – Mir ist alles wurscht Tafel oder OHP-Folie</p> |

STUNDENENTWÜRFE

1. STUNDE: NEU IN DER KLASSE

ZIELE DER STUNDE

- den Wortschatz und die Redemittel des Kennenlernens aktivieren
- Interviews führen (Intentionen: Informationen über eine Person erbitten und Informationen über eine Person geben)
- über eine Person sprechen können

MATERIALIEN, MEDIEN

Tafel oder OHP, Anlage 1.3B Arbeitsblatt – Suche jemanden, der ..., Anlage 1.4B Arbeitsblatt – Interview, Zettel, Rollenkarten

SCHRITT 1

Einführung – Neu in der Klasse

ZEIT

7 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

Ideen sammeln
Wortschatz auffrischen, evtl. erweitern

SOZIALFORMEN

Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

Tafel oder OHP-Folie

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer zeichnet ein Assoziogramm (einen Wortigel) an die Tafel, mit der Frage „*Neu in der Klasse – warum?*“ (evtl. „*Schule wechseln – warum?*“) in der Mitte. Arbeitsauftrag: „*Euch ist diese Situation ganz bestimmt bekannt: ein neuer Schüler oder eine neue Schülerin kommt in die Klasse. Warum kann er oder sie nicht in seiner oder ihrer alten Klasse weiter lernen? Warum muss er oder sie die Schule wechseln? Was meint ihr?*“ Der Lehrer notiert die Gründe. Er kann das Gespräch so lenken, dass alle möglichen Gründe genannt werden. Unbedingt muss Folgendes behandelt werden: ein Schüler muss eine Klasse wiederholen (hier können Wörter und Ausdrücke wie nicht versetzt werden oder sitzen bleiben oder durchfallen beigebracht werden), die Familie zieht um, der Schüler war lange krank, ein Schüler ist undiszipliniert – als Strafe muss er in eine andere Klasse. Letzteres sollte auch erwähnt werden, denn zwei Texte des Moduls behandeln eben diese Probleme.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler nennen Gründe – teils auf Deutsch, teils auf Ungarisch –, warum ein Schüler Schule wechseln muss.

SCHRITT 2 Ein neuer Schüler oder eine neue Schülerin kommt in die Klasse (1)

ZEIT 5 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Hypothesen bilden
evtl. Wortschatz auffrischen

SOZIALFORMEN Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Arbeitsauftrag: „*War jemand schon in dieser Lage? Wie fühlt man sich in so einer Situation? Was meint ihr?*“ In der Gruppe können es auch Schüler geben, die neu sind oder einst „neu“ waren. Man kann sie fragen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler sprechen über ihre Erfahrungen oder Vorstellungen zum Thema, teils auf Deutsch, teils auf Ungarisch. (Es sind Antworten zu erwarten wie *Ich war nervös /unsicher / neugierig, ich hatte Angst*).

SCHRITT 3A Ein neuer Schüler oder eine neue Schülerin kommt in die Klasse (2) – Was interessiert dich?

ZEIT 8 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Sprechen: Redemittel zu einem Gespräch vorbereiten

SOZIALFORMEN Paar / Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Tafel oder OHP-Folie

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer „proviziert“ die Schüler: *„Wir haben darüber gesprochen, wie schwer es die neuen Schüler haben. Wie können wir ihnen dabei helfen, dass sie sich bald in der Klasse wohl fühlen?“* Der Antwort wie *„wir stellen uns vor, wir sprechen ihn an“* usw. folgt der Arbeitsauftrag: *„Sammelt jetzt in Paararbeit Fragen, die ihr dem neuen Schüler oder der neuen Schülerin stellen würdet! Was interessiert euch?“*
Möglichkeit: Die Paare sollen innerhalb der angegebenen Zeit möglichst viele Fragen sammeln.

2. Nach der Phase der Paararbeit sammelt der Lehrer die Fragen an der Tafel.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler sammeln in Paararbeit Fragen zu einem Vorstellungsgespräch mit dem Neuling. Nach dieser Phase tragen sie ihre Ergebnisse im Plenum vor. Sie notieren die Fragen in ihrem Heft.

SCHRITT 3B Ein neuer Schüler oder eine neue Schülerin kommt in die Klasse (2) – Was interessiert dich?

ZEIT 8 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Sprechen: Informationen über eine Person erbitten und solche geben

SOZIALFORMEN Paarbeit mit wechselnden Partnern

MATERIALIEN, MEDIEN Anlage 1.3B Arbeitsblatt – Suche jemanden, der ...

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Diese Aufgabe ist nützlich, wenn die Schüler nicht besonders fantasievolle Fragen sammeln. Diese Aufgabe kann ihre Fantasie anregen. Der Lehrer verteilt das Arbeitsblatt 1.3B mit dem Arbeitsauftrag: *„Man kann viel Neues erfahren sogar über Personen, die man schon seit langem kennt. Machen wir eine Probe!*

Steht auf und fangt an, mit dem Fragebogen in der Hand im Raum herumzugehen! Ihr müsst einen freien Partner suchen und ihm die Fragen des Fragebogens stellen. Wenn ihr auf eine Frage schon eine positive Antwort bekommen habt, dann müsst ihr den Namen auf das Blatt schreiben und diese Frage braucht ihr nicht mehr zu stellen. Wenn ihr alle Fragen mit einem Partner besprochen habt, dann geht das Spiel weiter. Ihr müsst wieder einen freien Partner suchen und ihm die Fragen stellen. Das Spiel ist zu Ende, wenn jemand zu jeder Frage einen Namen schreiben konnte/nach zehn Minuten.“ (Erklärung auf Ungarisch möglich!)

Der Lehrer kann den Fragenkatalog kürzen, wenn er meint, dass die Aufgabe sonst zu lange dauert.

2. Nach dem Spiel fragt der Lehrer die Schüler, ob sie über jemand / von jemandem etwas Neues erfahren haben, ob sie gemeinsame Züge mit jemandem entdeckt haben. Zum Schluss: *„Ihr seht jetzt, dass man sogar von einer Person, die man schon seit langem kennt, viel Neues und Interessantes erfahren kann. Umso mehr gilt das für eine neue Bekanntschaft.“*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler stehen auf und mit dem Fragebogen in der Hand suchen sie sich einen freien Gesprächspartner, dem sie die Fragen stellen bzw. auf dessen Fragen sie antworten. Bei einer positiven Antwort tragen sie den Namen neben die Frage auf das Blatt ein, und diese Frage brauchen sie nicht mehr zu stellen. Nachdem sie alle Fragen gestellt haben und auf alle geantwortet haben, trennen sie sich voneinander und gehen weiter, um einen neuen Partner zu finden.

2. Nach dem Spiel sprechen sie kurz darüber, welche Information sie überrascht hat bzw. mit wem sie Gemeinsamkeiten entdeckt haben.

SCHRITT 3C Ein neuer Schüler oder eine neue Schülerin kommt in die Klasse (2) – Was interessiert dich?

ZEIT 8 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Sprechen: Redemittel zu einem Gespräch vorbereiten

SOZIALFORMEN Gruppenarbeit / Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Tafel oder OHP-Folie, Zettel

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer provoziert eine Diskussion: *„Wir haben darüber gesprochen, wie schwer es die neuen Schüler haben. Wie können wir ihnen dabei helfen, dass sie sich in der Klasse bald wohl fühlen?“* Der Antwort wie *„wir stellen uns vor, wir sprechen ihn an“* usw. folgt der Arbeitsauftrag: *„Ein neuer Schüler kommt in unsere Klasse. Er kommt aus einem anderen Land, und er spricht gut Deutsch. Ihr werdet jetzt in zwei Gruppen arbeiten. Eine Gruppe sammelt jetzt Fragen, die sie dem neuen Schüler stellen würden. Die andere Gruppe schreibt Karten für den Neuling. Die Angaben seht ihr an der Tafel.“*

Der Lehrer schreibt an die Tafel die Angaben, die die Schüler auf die Karten schreiben müssen. Die zweite Gruppe sollte mindestens so viele Rollenkarten schreiben, wie viele Paare nach dieser Phase zusammenarbeiten können, je mehr, desto besser.

2. Nach der Phase der Gruppenarbeit sammelt der Lehrer die Fragen an der Tafel.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Eine Gruppe der Schüler sammelt Fragen zu einem Gespräch mit dem Neuling. Die andere Gruppe beschriftet Rollenkarten mit folgenden Angaben:

Name:

Spitzname:

Land:

Geburtstag:

Geschwister:

Hobbys:

Lieblingsfächer:

Etwas Interessantes:

2. Nach dieser Phase trägt die erste Gruppe ihre Ergebnisse im Plenum vor. Alle notieren die Fragen in ihrem Heft.

SCHRITT 4A Interview mit einem „Neuling“**ZEIT** 12 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Sprechen: Informationen über eine Person erbitten und solche geben**SOZIALFORMEN** Paararbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Fragen aus Schritt 3**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Wenn die Schüler im Schritt 3 viele gute Fragen gesammelt haben, dann können sie mit diesen arbeiten. Arbeitsauftrag: *„Im September sind einige neue Schüler in unsere Schule gekommen. Führt mit ihnen ein Interview für eine zweisprachige Schulzeitung! Der Reporter soll mindestens zehn Fragen stellen. Der Reporter macht Notizen, damit er danach das Interview zu Papier bringen kann. Wenn ein Interview fertig ist, tauschen die Partner ihre Rollen.“*

Der Lehrer sollte hier darauf achten, dass Schüler miteinander arbeiten, die sonst in keiner engeren Beziehung zueinander stehen (keine Freunde sind). Es sollten eher Schüler zusammenarbeiten, die einander nicht so gut kennen. So wird diese Aufgabe zur echten Kommunikation im Klassenraum (es geht nicht nur um bloße Simulation). Außerdem kann diese Aufgabe wie auch Schritt 3B zur Entwicklung der Klassengemeinschaft beitragen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler arbeiten in Paaren – ein Reporter und der neue Schüler / die neue Schülerin – mit Rollentausch. Der Reporter stellt mindestens zehn, möglichst interessante Fragen mit Hilfe der eigenen Notizen im Heft. Sie notieren die Antworten in ihrem Heft.

SCHRITT 4B Interview mit einem „Neuling“**ZEIT** 12 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Sprechen: Informationen über eine Person erbitten und solche geben**SOZIALFORMEN** Paararbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 1.4B Arbeitsblatt – Interview

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer verteilt Arbeitsblatt 1.4B als Hilfe.

Arbeitsauftrag: *„Im September sind einige neue Schüler in unsere Schule gekommen. Macht mit ihnen ein Interview für eine zweisprachige Schulzeitung! Der Reporter soll mindestens zehn Fragen stellen. Der Reporter macht Notizen, damit er danach das Interview zu Papier bringen kann. Wenn ein Interview fertig ist, tauschen die Partner ihre Rollen.“*

Achtung! Wenn nötig, können die Formen der Fragestellung kurz wiederholt werden, wie z. B.: *Hast du einen Spitznamen? Was isst du am liebsten? Wer ist dein Lieblingsschauspieler?*

Der Lehrer sollte hier darauf achten, dass Schüler miteinander arbeiten, die sonst in keiner engeren Beziehung zueinander stehen (keine Freunde sind). Es sollten solche Schüler zusammenarbeiten, die einander nicht so gut kennen. So wird diese Aufgabe zur echten Kommunikation im Klassenraum (es geht nicht nur um bloße Simulation). Außerdem kann diese Aufgabe wie auch Schritt 3B zur Entwicklung der Klassengemeinschaft beitragen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler arbeiten in Paaren – ein Reporter und der neue Schüler / die neue Schülerin – mit Rollentausch. Der Reporter stellt mindestens zehn, möglichst interessante Fragen mit Hilfe des Arbeitsblattes 1.3B, 1.4B oder eigener Notizen im Heft. Sie notieren die Antworten in ihrem Heft.

SCHRITT 4C Interview mit einem „Neuling“

ZEIT 8 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Sprechen: Informationen über eine Person erbitten und solche geben

SOZIALFORMEN Paararbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Rollenkarten

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bilden Paare, einer aus der Gruppe, die die Fragen sammelt, und einer aus der Gruppe, die die Rollenkarten schreibt. Der Lehrer verteilt die Rollenkarten. Arbeitsauftrag: Führt mit dem neuen Schüler ein Interview für eine zweisprachige Schulzeitung! Der Reporter soll mindestens acht Fragen stellen. Der Reporter macht Notizen, damit er danach das Interview zu Papier bringen kann.“

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler ziehen Rollenkarten, aber sie zeigen sie ihrem Partner nicht. Die Paare führen Interviews mit Hilfe der gesammelten Fragen und der Angaben der Rollenkarten. Der Reporter stellt mindestens acht Fragen mit Hilfe der eigenen Notizen im Heft.

SCHRITT 5 Was habe ich erfahren? – Hausaufgabe

ZEIT –

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Sprechen / Schreiben: Bericht über die Person (einen Mitschüler oder eine Fiktiven Interviewpartner)

SOZIALFORMEN Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Notizen der Schüler

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer gibt die Hausaufgabe auf, ein echtes Interview für die Schulzeitung schriftlich festzuhalten.

Die Hausaufgabe soll dann nach folgenden Kriterien bewertet werden:

- Originalität der Fragestellung
- textsortenspezifische Kriterien (der Text trägt die Merkmale eines „echten Interviews“)
- sprachliche Korrektheit (an dritter Stelle!)

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler schreiben mit Hilfe ihrer Notizen darüber, was sie von ihrem Partner erfahren haben, einen Zeitungsbericht oder eine Reportage.

2. STUNDE: IDEALER LEHRER – IDEALER SCHÜLER

| | |
|----------------------------|--|
| ZIELE DER STUNDE | <ul style="list-style-type: none">■ die gelernten Adjektive wiederholen■ Intentionen: Anforderungen, Erwartungen formulieren, eigene Meinung äußern zum Thema, wie ein Lehrer sein sollte bzw. was Lehrer von Schülern erwarten■ Hörverstehen■ über das Thema diskutieren |
| MATERIALIEN, MEDIEN | Anlage 2.1 Dominospiel, leere Zettel, zwei Personenkonturen, Anlage 2.2A Wortkarten – Adjektive (2 Garnituren), Blu-Tack, A4-Blätter, Filzstifte, Anlage 2.4 Hörtext – Meine neue Klassenlehrerin, Anlage 2.4 Arbeitsblatt zum Hörtext, CD-Player, Anlage 2.5 Transkript des Hörtextes |

| | |
|-------------------------------------|--|
| SCHRITT 1 | Dominospiel – Die im Modul 1 gelernten Adjektive wiederholen (optional) |
| ZEIT | 7 Minuten |
| SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG | Aktivierung der Vorkenntnisse |
| SOZIALFORMEN | Paar / Gruppenarbeit |
| MATERIALIEN, MEDIEN | Anlage 2.1 Dominospiel |

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer kopiert vorher das Blatt (Anlage 2.1 Dominospiel) und zerschneidet die Dominosteine. Er verteilt die Garnituren. Er kann die Zeit bestimmen und/ oder den Arbeitsauftrag geben: „Das ist ein klassisches Dominospiel. Man legt die zusammengehörenden Wörter nebeneinander. Die Spieler ziehen zuerst je fünf Steine. Wer nicht weiter kann, zieht einen Stein, aber er kann erst in der nächsten Runde wieder einen legen. Wer als Erstes all seine Steine loswird, gewinnt. Das Paar / die Gruppe, die am schnellsten alle Steine auf den Tisch legt, bekommt ... (wie es bei dem jeweiligen Lehrer üblich ist).“

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler spielen Domino in Paaren oder in dreiköpfigen Gruppen nach den Regeln des klassischen Dominospiels und versuchen so schnell wie möglich alle Steine auf den Tisch zu legen.

SCHRITT 2A Der ideale Lehrer – der ideale Schüler**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Wortschatz verwenden**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 2.2A Wortkarten – Adjektive, zwei Personenkonturen, Blu-Tack**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer heftet die Personenkonturen an die Tafel oder an die Wand. Er hat zwei Möglichkeiten:

a/ Er legt die Garnitur der Wortkarten auf den Tisch und schreibt die Mustersätze an die Tafel:

- Ich glaube / denke / meine, ein idealer Lehrer ist / soll sein.
- Ich erwarte von einem Lehrer, dass er ist.

b/ Der Lehrer heftet alle Eigenschaften an die Konturen und schreibt Mustersätze an die Tafel:

- Ich glaube / denke / meine, ein idealer Lehrer ist nicht / soll nicht sein.
- Ich erwarte von einem Lehrer nicht, dass er ist.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1.

a/ Die Schüler ziehen je eine Wortkarte mit einer Eigenschaft und entscheiden, ob sie für einen idealen Lehrer typisch ist oder nicht. Wenn ja, heften sie das Adjektiv an die Kontur. Dasselbe wird dann bei der Kontur des Schülers wiederholt. Sie benutzen dabei einen der Mustersätze.

b/ Die Schüler gehen an die Tafel und nehmen die Eigenschaften ab, die sie für nicht typisch halten. Sie benutzen dabei einen der Mustersätze.

SCHRITT 2B Der ideale Lehrer - der ideale Schüler**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Sprechen: Strukturen einüben**SOZIALFORMEN** Paar / Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Zettel für jeden**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer verteilt leere Zettel und erklärt die Spielregeln, dabei schreibt er Mustersätze an die Tafel: *„Schreibt bitte sechs Eigenschaften auf diese Zettel: drei für den idealen Lehrer und drei für den idealen Schüler – gemischt! Es können Adjektive sein oder Ausdrücke wie Musik/Sport mögen, Humor haben usw. Wenn ihr fertig seid, tauscht die Zettel mit eurem Partner! Eure Aufgabe ist es dann zu erraten, welche Eigenschaft euer Partner für wen gemeint hat. Ihr müsst dabei folgende Strukturen benutzen:*

- *Du meinst, ein idealer Lehrer/Schüler ist* .
- *Du meinst, ein Lehrer / Schüler soll sein.*
- *Du erwartest von einem Lehrer / Schüler, dass er ist.*

Die Antworten des Partners:

- *Ja, das stimmt. / Du hast Recht. Ein idealer Lehrer / Schüler ist... ./ soll ...sein.*
 - *Nein, das stimmt leider nicht. Ich erwarte vom einem(den anderen nennen), dass er ist.*
- „Wenn ein Spieler richtig getippt hat, kann er weiter fragen. Sonst ist der Partner an der Reihe. Wer schneller alle Eigenschaften erraten hat, gewinnt.“*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler schreiben sechs Eigenschaften auf den Zettel, drei für den idealen Lehrer, drei für den idealen Schüler – es können die Adjektive des Moduls 1 sein oder andere, für beide Schüler bekannte Adjektive bzw. Ausdrücke, und es beginnt das Ratespiel.

SCHRITT 3 Was fehlt noch?**ZEIT** 5 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Wortschatz im Thema erweitern**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit / Paar / Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** leere A4-Blätter, Filzstifte, Blu-Tack, Wörterbücher**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer gibt den Schülern leere Blätter und Filzstifte.

Arbeitsauftrag: *„Wir haben schon einige wichtige Charaktereigenschaften gefunden, aber ich bin sicher, dass einige noch fehlen. Denkt bitte darüber nach und ergänzt unsere Liste! Ihr könnt dabei das Wörterbuch benutzen.“* Beim Lehrer sollten unbedingt Eigenschaften wie gerecht, konsequent, verständnisvoll genannt werden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bekommen leere Blätter und Filzstifte. Sie machen sich Gedanken darüber, welche Eigenschaften noch zum idealen Lehrer / Schüler gehören. Sie schauen im Wörterbuch nach, schreiben das Wort auf ein Blatt und heften es an die Personenkontur.

SCHRITT 4 Einen Hörtext hören**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Hörverstehen: globales Hören, intensives Hören**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit / Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 2.4 Hörtext – Meine neue Klassenlehrerin, Anlage 2.4 Arbeitsblatt zum Hörtext, CD-Player**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer verteilt das Arbeitsblatt. Arbeitsauftrag: *„Jetzt hören wir Dani, der uns von seiner neuen Klassenlehrerin erzählt. Lest die erste Aufgabe auf dem Blatt. Gebt das Thema des Textes an!“*

2. Die Lösung wird danach im Plenum kontrolliert.

3. Der Lehrer lässt die Schüler Aufgabe 2 auf Arbeitsblatt 2.4 lesen und wenn es unbekannte Wörter gibt, erklärt er auf Deutsch, was sie bedeuten. Er spielt den Text noch einmal.

4. Nachdem die Schüler die Aufgabe gelöst haben, wird die Lösung im Plenum besprochen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen Aufgabe 1 auf Arbeitsblatt 2.4, hören sich den Text an und unterstreichen die richtige Lösung.

2. Die Lösung wird danach im Plenum kontrolliert.

3. Die Schüler lesen Aufgabe 2 und hören sich den Text noch einmal an. Sie lösen die Aufgabe.

4. Die Lösung wird im Plenum besprochen.

SCHRITT 5A Diskussion über Lehrertypen**ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** freies Sprechen**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 2.5 Transkript des Hörtextes

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer kann das Transkript des Hörtextes verteilen. Nachdem die Schüler den Text gelesen haben, ermutigt er sie, ihre Meinung zu den beiden Lehrertypen zu äußern. Er kann auch die Frage stellen, ob es nur diese beiden Typen gibt, ob die Schüler noch andere Typen kennen, welchen sie am liebsten haben.

Achtung! Der Text ist nur als Gedächtnisstütze gedacht!

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen den Text und äußern sich darüber, welchen Lehrertyp sie aus eigener Erfahrung kennen, welchen sie bevorzugen, ob sie noch weitere Typen vorstellen können. Sie können dabei die Strukturen von der Aufgabe 2 benutzen.

SCHRITT 5B Diskussion über Lehrertypen

ZEIT 15 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** vorbereitete, gesteuerte Plenumsdiskussion

SOZIALFORMEN Großgruppen / Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Anlage 2.5 Transkript des Hörtextes

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer verteilt das Transkript des Hörtextes. Achtung! Der Text ist nur als Gedächtnisstütze gedacht!
2. Nachdem die Schüler den Text gelesen haben, teilt der Lehrer die Schüler in zwei große Gruppen ein. Arbeitsauftrag: *„Gruppe A ist für die alte, Gruppe B ist für die neue Klassenlehrerin. Ihr habt 5 Minuten, ihr müsst jetzt Argumente für eure am meisten gemochte Lehrerin sammeln. Jeder Sprecher soll ein Argument haben.“*
Eine Gruppe sollte möglichst in einem anderen Raum arbeiten.
3. Wenn die Zeit abgelaufen ist, moderiert der Lehrer die Diskussion. Es wird z.B. mit einer Münze entschieden, welche Gruppe beginnt. Es wird ein Argument für die eine Lehrerin vorgetragen. Die andere Gruppe denkt schnell nach, welches Argument sie dem Gehörten gegenüberstellen kann und sie trägt es vor. Wenn keins, können die Schüler mit einem neuen Thema, mit einem neuen Argument beginnen, und zwar mit der Phrase: *„Ja, ihr habt vielleicht Recht, aber...“*.
Wenn die Redemittel der Meinungsäußerung für die Schüler noch nicht so geläufig sind, kann der Lehrer einige davon an die Tafel schreiben.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen den Text.
2. Die Schüler sammeln in zwei großen Gruppen Argumente für die Klassenlehrerin, warum sie sie gern haben.
3. Die Argumente werden dann abwechselnd vorgetragen, wie es den Schülern sinnvoll erscheint. Sie verwenden dabei die Redemittel der Meinungsäußerung. Sie können die Strukturen von Aufgabe 2 benutzen.

3. STUNDE: KONFLIKTE IN DER SCHULE

ZIELE DER STUNDE

- Leseverstehen: Leserbriefe an einen Psychologen
- die Formen der Meinungsäußerung üben, Thema: Konflikte in der Schule
- Szenen vorspielen, sprachliche Interaktionen simulieren, Thema: Konflikte lösen
- Kreatives Schreiben: ein Wahlplakat für den Klassensprecher entwerfen

MATERIALIEN, MEDIEN

Tafel oder OHP-Folie, Anlage 3.2 Arbeitsblatt, Poster, Packpapier, Filzstifte, Blu-Tack, Anlage 3.3 Poster

SCHRITT 1 Konflikte – Wer mit wem?

ZEIT 5-10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** freies Sprechen

SOZIALFORMEN Paar / Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Tafel oder OHP-Folie

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Arbeitsauftrag: „*Die Schule ist ein wichtiger Schauplatz des Lebens der Jugendlichen. Und ebenso wie im ‚großen‘ Leben gibt es viele Konflikte zwischen den Teilnehmern. Wer kann mit wem Konflikte haben?*“ (Antworten: L↔L, Sch↔Sch, L↔Sch).

2. „*Warum kommt es zu Konflikten?*“ Das Gespräch kann auch auf Ungarisch geführt werden, und die Ideen kommen an die Tafel auf Deutsch (wie z.B. der Lehrer ist zu streng, ungerecht, hat Lieblingsschüler, kann sich nicht durchsetzen, man darf ihn nicht kritisieren, die Schüler streiten oft, Mädchen und Jungen kommen miteinander nicht gut aus, die Schüler verspotten einander, es gibt ‚Bosse‘ in der Klasse usw.).

3. Möglichkeit für stärkere Gruppen: Der Lehrer teilt die Schüler in Paare ein und stellt die Frage: „*Warum kommt es zu Konflikten? Sammelt bitte Ideen!*“ Er sammelt danach die Ideen der Schüler an der Tafel.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bestimmen, wer mit wem Konflikte haben kann.

2. Dann sammeln sie (evtl. in Paararbeit) teils auf Deutsch, teils auf Ungarisch Gründe, die zu Konflikten führen können. (Die Paare tragen im Plenum ihre Ideen zusammen.)

SCHRITT 2 Konfliktsituationen**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Leseverstehen
freies Sprechen
Meinungsäußerung**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit / Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 3.2 Arbeitsblatt**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer verteilt die Arbeitsblätter. Arbeitsauftrag: *„Bestimmt lest ihr oft Jugendmagazine, in denen es eine Rubrik gibt, wo ein Psychologe Ratschläge gibt. Lest diese Leserbriefe aus einem Jugendmagazin und unterstreicht im Text, wer mit wem einen Konflikt hat und warum! Versucht danach zu entscheiden, welche Situation am häufigsten vorkommt! Nummeriert die Situationen: die häufigste bekommt die Nummer 1 und so weiter.“*
2. Wenn die Schüler fertig sind, kontrolliert er zusammen mit den Schülern die Lösungen und moderiert die Diskussion, die sich beispielsweise über die Häufigkeit der Konflikte entfachen kann.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen die fünf Leserbriefe und unterstreichen im Text, wer mit wem und warum einen Konflikt hat. Sie vergleichen die Themen der Leserbriefe mit dem Tafelbild, dann nummerieren sie die Leserbriefe.
2. Nach dieser Phase diskutieren sie darüber, welche Situation am häufigsten vorkommt.

SCHRITT 3 Wer vertritt dich? oder: Wozu ist ein Klassensprecher gut? (optional)**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** freies Sprechen: Meinungsäußerung**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 3.3 Poster**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Er zeigt das Poster und fragt, was die Schüler dazu meinen. Er fragt, ob die Klasse einen Klassensprecher hat, ob es einen Sinn hat, einen Klassensprecher zu haben und wenn schon, dann wozu ein Klassensprecher gut ist. Den Wortschatz dazu können sich die Schüler vom Poster abgucken.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler äußern sich zu den Fragen des Lehrers bzw. zum Poster.

SCHRITT 4A Einen Konflikt schlichten**ZEIT** 25 Minuten**SCHWERPUNKTE DER
ENTWICKLUNG** sprachliche Interaktion simulieren**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 3.2 Arbeitsblatt

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Die Gruppeneinteilung sollte nach einer gemeinsamen Absprache erfolgen. Es muss zuerst bestimmt werden, wie viele Personen in den einzelnen Situationen spielen können (der Klassensprecher, der betroffene Schüler, der betroffene Lehrer, der Direktor, die Mitschüler, der Klassenlehrer, die Eltern...). Es kann auch vorkommen, dass nur eine oder zwei der drei Situationen in der Gruppe verarbeitet werden.

2. Arbeitsauftrag: *„Jede Gruppe bereitet jetzt eine Szene vor, in der es dem Klassensprecher gelingt, den Konflikt irgendwie zu lösen.“*

Ein jeder sagt seine Meinung, die Personen können miteinander diskutieren, aber zum Schluss finden sie eine Lösung, die allen gefällt.“

Achtung! Wenn die Schüler eine Szene mit vielen Personen vorbereiten wollen, wird die Gruppe zwangsläufig in kleinere Gruppen oder Paare zerfallen. Das ist kein Problem, aber der Lehrer muss die Schüler darauf aufmerksam machen, dass sich zum Schluss auch die kleineren „Einheiten“ irgendwie zusammenfinden müssen, z. B. in Form einer „Generalprobe“. Bewertung: Spiele, die irgendwie schon dem Theater nahe stehen, machen Kindern Spaß. Wenn das Spiel noch auf Ton- oder Videokassette aufgenommen wird, kann es beliebig oft abgespielt und von den Schülern bewertet werden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

2. Die Schüler arbeiten in Gruppen oder in „Teilgruppen“, sie bereiten eine Szene auf Grund der Leserbriefe A, C oder D vor, in der jeder Betroffene zu Wort kommt, der Klassensprecher die Diskussion führt und dazu beiträgt, dass der Konflikt am Ende gelöst wird. Die Schüler spielen die vorbereitete Szene vor.

SCHRITT 4B **Einen Konflikt schlichten****ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Kreatives Schreiben**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 3.3 Poster, Packpapier, Filzstifte, Blu-Tack**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Arbeitsauftrag: *„Jedes Jahr wird ein Klassensprecher gewählt. Seid ihr mit eurem Klassensprecher zufrieden? Kommt er mit den Lehrern gut aus? Kann er in Konfliktsituationen helfen? Oder wollt ihr jetzt einem anderen Mitschüler eine Chance geben? Fertigt für ihn ein Wahlplakat an! Als Muster könnt ihr Steffis Plakat verwenden.“*

2. Die fertigen Plakate werden an die Wand gehängt.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler machen in Gruppen Wahlplakate für einen Mitschüler, den sie für die Rolle des Klassensprechers geeignet finden.

Bewertung: Die Schüler können abstimmen, welches Plakat sie am meisten überzeugt.

4. STUNDE: EIN KLASSENVERTAG (1)

| | |
|-------------------------------------|---|
| ZIELE DER STUNDE | <ul style="list-style-type: none">■ über ein Thema diskutieren: Was braucht man, um sich in einer Klassengemeinschaft wohl zu fühlen?■ soziokulturelles Verhalten entwickeln |
| MATERIALIEN, MEDIEN | Anlage 4.1A Arbeitsblatt, Anlage 4.1B Arbeitsblatt, Packpapier, Filzstifte, Blu-Tack, Anlage 4.2 Folie, OHP-Folien |
| SCHRITT 1A | Ich fühle mich wohl – Ich fühle mich nicht wohl |
| ZEIT | 8-10 Minuten |
| SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG | Leseverstehen (A) Kreatives Schreiben (B) freies Sprechen |
| SOZIALFORMEN | Einzelarbeit / Frontalarbeit |
| MATERIALIEN, MEDIEN | Anlage 4.1A Arbeitsblatt, Tafel oder OHP-Folie |

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer verteilt die Arbeitsblätter, gibt das Thema an, und wenn die Schüler fertig sind, sammelt er die Ergebnisse an der Tafel oder auf einer Folie.
Achtung! Am besten lesen die Schüler zuerst das Arbeitsblatt und stellen Fragen, wenn etwas für sie nicht klar ist.
2. Der Lehrer und die Schüler ziehen gemeinsam die Schlussfolgerungen: Bei einer Mehrheit der Antworten A haben sie eine gute Klassengemeinschaft. Sonst haben sie noch Einiges dafür zu tun.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler kreuzen Zutreffendes an, dann tragen sie im Plenum ihre Antworten vor.
2. Danach ziehen sie Schlüsse daraus, welche Antworten mehrheitlich angekreuzt wurden.

SCHRITT 1B Ich fühle mich wohl – Ich fühle mich nicht wohl**ZEIT** 8-10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Kreatives Schreiben
freies Sprechen**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit / Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 4.1A Arbeitsblatt, Tafel oder OHP-Folie**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer verteilt die Arbeitsblätter, gibt das Thema an, und wenn die Schüler fertig sind, sammelt er die Ideen an der Tafel oder auf einer Folie.
Achtung! Am besten lesen die Schüler zuerst das Arbeitsblatt und stellen Fragen, wenn etwas für sie nicht klar ist. Die Antworten auf dem Blatt können sich wiederholen.
2. Der Lehrer und die Schüler ziehen gemeinsam die Schlussfolgerungen, es gibt nämlich ganz bestimmte typische, sich wiederholende Antworten.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler vervollständigen die Sätze, dann tragen sie alle im Plenum ihre Antworten vor.
2. Danach ziehen sie Schlüsse daraus, was in den Antworten mehrmals vorkommt.

SCHRITT 2 **Wir wollen wir miteinander umgehen?****ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Kreatives Schreiben**SOZIALFORMEN** Gruppenarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Packpapier, Filzstifte, Blu-Tack, Anlage 4.2 Folie**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer teilt die Schüler in kleine Gruppen ein (oder sie teilen sich ein) und zeigt auf der Folie, was er von ihnen erwartet. Arbeitsauftrag: „In unserer Klasse sollen sich alle wohl fühlen können. Wie sollen wir uns verhalten, damit sich alle wohl fühlen können? Macht bitte ein Poster, auf dem in jedes Feld mindestens drei Ideen kommen!“

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler machen ein Poster nach dem Muster und hängen es an die Wand.

SCHRITT 3 **Präsentation****ZEIT** 5-8 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** freies Sprechen: Referat und Meinungsäußerung**SOZIALFORMEN** Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** die fertigen Poster**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer moderiert die Diskussion.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Bei jedem Poster steht ein Gruppenmitglied, das das Poster präsentiert – es erklärt, was sie bei einzelnen Punkten gemeint haben – und beantwortet die Fragen. Die Schüler, alle zusammen, gehen im Raum herum, sehen sich die Poster an, hören sich die Präsentationen an und stellen Fragen oder sagen ihre Meinung dazu. Zum Schluss gehen diese Schüler an die Poster der anderen Gruppen.

SCHRITT 4 **Klassenregeln**

ZEIT 10 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Kreatives Schreiben

SOZIALFORMEN Gruppenarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Folie, Filzstifte

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Die Arbeitsteilung hängt von der Größe der Gruppen ab. Jede Gruppe kann zu einem oder zu zwei Feldern Regeln formulieren (3 bis 6 Sätze mit sollen, müssen und dürfen).
Arbeitsauftrag: *„Wir haben geklärt, was uns im Leben der Klasse gefällt und was uns ärgert. Jetzt können wir Regeln formulieren, die für alle in der Klasse gelten sollen. (Arbeitsteilung.) Formuliert bitte zu jedem Feld mindestens drei Regeln!“ (Für stärkere Gruppen: „Formuliert bitte zu jedem Feld mindestens drei Regeln nach folgendem Muster – an die Tafel schreiben: Regel: _____ Was ändert sich, wenn alle sich an diese Regel halten? _____“)* Der Lehrer gibt den Gruppen je eine OHP-Folie und einen Filzstift.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler formulieren Regeln für das Zusammenleben in der Klasse und evtl. auch, was sich ändern würde, wenn alle sich an diese Regeln hielten. Sie schreiben die Regeln auf eine Folie.

SCHRITT 5 Präsentation – Einen Klassenvertrag machen

ZEIT –

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** freies Sprechen: Referat und Meinungsäußerung

SOZIALFORMEN Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Folien mit den Regeln

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer moderiert die Diskussion.
Die markierten Regeln können dann auf einem Blatt mit der Überschrift „Klassenvertrag“ aufgeschrieben werden: entweder noch in der Stunde, oder ein interessierter Schüler kann dann den Klassenvertrag zu Hause am PC oder in der Form eines Posters erstellen. Das wird der Ausgangspunkt der nächsten Stunde sein.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Ein Schüler aus der Gruppe präsentiert mit OHP die vorgeschlagenen Regeln. Die anderen stimmen ab, ob sie diese Regeln akzeptieren und ob sie bereit sind, nach ihnen zu handeln. Sie können auch ihre Meinung sagen. Wenn es für eine Regel eine Mehrheit gibt, wird diese Regel markiert.

5. STUNDE: „MIR IST ALLES WURSCHT“ ODER: KLASSENVERTRAG (2)

ZIELE DER STUNDE

- über ein Thema diskutieren: Was tun mit dem Störenfried?
- Leseverstehen
- sprachliche Interaktion: einem die Regeln erklären, ein Klassengespräch simulieren
- Kreatives Schreiben: Eine Geschichte fortsetzen
- soziokulturelles Verhalten entwickeln

MATERIALIEN, MEDIEN

der „Klassenvertrag“ auf Folie oder ausgedruckte Exemplare für jeden, Anlage 5.2 Arbeitsblatt – Mir ist alles wurscht, Tafel oder OHP-Folie

SCHRITT 1

Und wenn jemand sich nicht an die Regeln hält?

ZEIT

10 Minuten

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG

freies Sprechen: Meinungsäußerung

SOZIALFORMEN

Frontalarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN

der Klassenvertrag auf Folie oder ausgedruckte Exemplare für jeden

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer moderiert die Diskussion und sammelt die Ideen an der Tafel. Als Beispiel kann er z. B. anführen: „*Im Klassenvertrag steht: ‚Niemand darf den Lehrer beim Unterricht stören.‘ Was machen wir, wenn ein Schüler es trotzdem tut?‘*“ Er sollte das Gespräch in eine Richtung lenken, dass die Schüler nicht sofort irgendwie bestraft werden, sondern dass man sie zuerst fragt, warum sie gegen die Regeln verstoßen haben. Wenn das gelingt, könnte der Lehrer die Schüler dazu ermutigen, über die möglichen Motive eines Störenfrieds nachzudenken (Gründe kommen an die Tafel). Das ist die Vorbereitung auf die nächste Aufgabe. Ideen sind zu erwarten wie „*Er langweilt sich, möchte auffallen, kann nicht ruhig sitzen, mag die Lehrer / die Schule / die anderen Schüler nicht*“ usw.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

Die Schüler tragen ihre Ideen teils auf Ungarisch, teils auf Deutsch vor. Sie werden zunächst höchstwahrscheinlich an unterschiedliche Formen der Strafe denken (Bußgeld, Strafarbeit usw.), aber vielleicht schlägt jemand vor, dass man zunächst den Störenfried fragen sollte, warum er sich so aufführt.

SCHRITT 2A Die Geschichte eines „Störenfrieds“**ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Lesen
sprachliche Interaktion: Regeln erklären**SOZIALFORMEN** Paar oder Gruppenarbeit / Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 5.2 Arbeitsblatt – Mir ist alles wurscht an der ersten Trennlinie zerschnitten, Klassenvertrag**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Der Lehrer verteilt das Arbeitsblatt. Arbeitsauftrag: *„Jetzt werdet ihr die Geschichte eines Problemschülers kennen lernen. Er kommt in eine Klasse, die schon seit langem so einen Klassenvertrag hat wie wir ihn jetzt haben. Nachdem ihr den ersten Teil gelesen habt, stellt euch vor, wie sich diese Szene abspielte.“*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen den ersten Teil der Geschichte, dann bereiten sie in Paaren oder in kleinen Gruppen Szenen vor, in denen Mitschüler Mark die Regeln erklären.

2. Sie spielen die Szene vor. Sie greifen dabei auf den eigenen Klassenvertrag zurück.

SCHRITT 2B Die Geschichte eines „Störenfrieds“**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Lesen
freies Sprechen: Hypothesen formulieren**SOZIALFORMEN** Paar / Frontalarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Anlage 5.2 Arbeitsblatt – Mir ist alles wurscht an der zweiten Trennlinie zerschnitten, Tafel oder OHP-Folie

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer verteilt das Arbeitsblatt. Arbeitsauftrag: *„Jetzt werdet ihr die Geschichte eines Problemschülers kennen lernen. Er kommt in eine Klasse, die schon seit langem so einen Klassenvertrag hat wie wir ihn jetzt haben. Nachdem ihr den ersten Teil gelesen habt, macht euch darüber Gedanken, wie die Klasse darauf reagierte. Ihr könnt eure Ideen zuerst in Paaren besprechen.“*

2. Die Ideen werden danach an die Tafel oder auf eine OHP-Folie geschrieben.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler lesen den ersten Teil der Geschichte, dann formulieren sie mit ihrem Partner Hypothesen, wie die Klasse darauf reagierte.

SCHRITT 3 Klassengespräch

ZEIT 20 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** sprachliche Interaktion simulieren

SOZIALFORMEN Gruppenarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN Anlage 5.2 Arbeitsblatt – Mir ist alles wurscht (2. Abschnitt)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Der Lehrer hilft den Schülern, Gruppen zu bilden. Arbeitsauftrag: *„Was meint ihr, wie verlief dieses Klassengespräch? Was haben die Mitschüler gesagt, wie hat sich Mark verhalten? Denkt an den Titel der Geschichte: ‚Mir ist alles wurscht!‘ Bereitet die Szene vor!“* Personen: der Klassenlehrer, Mark, einige Mitschüler.
Vorsicht! Marks Rolle sollte ein „Robuster“ spielen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Die Schüler bereiten die Szene des Klassengespräch und spielen sie vor.

SCHRITT 4 Und wie geht es weiter?

ZEIT –

SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG Kreatives Schreiben

SOZIALFORMEN Paar / Einzelarbeit

MATERIALIEN, MEDIEN –

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Arbeitsauftrag:

*„Lest jetzt den letzten Abschnitt. Was meint ihr: wie geht die Geschichte weiter?
Schreibt mindestens zehn Sätze!“*

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

2. Die Schüler schreiben die Fortsetzung.